

www.e-rara.ch

Biblische Erzählungen für die Jugend

Hess, Johann Jakob

Zürich, 1774

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: 7.163

Persistent Link: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-17114>

XXXV. Jesus wird von seiner Mutter und seinen Anverwandten besucht.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Israel. Aber zu keiner von diesen allen ward Elias gesandt: Wohl aber zu einer Wittve nach Zarith, ins Land der Sidonier. Zu des Elisa Zeiten hatte es wol auch viel Ausfäzige in Israel, aber von diesen allen hatte keiner das Glück, von ihm geheilet zu werden: Wohl aber der Syrer Naeman.

Du kannst leicht denken, wie dieß die stolzen Nazarethaner verdrossen habe. Der aufgebrachte Pöbel ließ Jesum nicht fortreden. Man stürmte auf ihn zu. Man drängte ihn mit Geschrey und Scheltworten aus der Synagoge fort. Man eilte mit ihm zur Stadt hinaus, die auf einen Hügel gebauet war; und von diesem Hügel wollte man ihn herabstürzen. Aber Jesus brauchte keine menschliche Hülfe, um ihnen zu entgehen. Es kam die Leute plötzlich ein Schrecken an; und Jesus gieng mitten durch sie hindurch, und begab sich nach Capernaum.

XXXV.

Jesus wird von seiner Mutter und seinen Anverwandten besucht.

Jesus hatte sich eines Tages mit Lehren und Wunderthun bis zur Ermüdung beschäftigt, und war igt in ein Haus gegangen, um mit seinen Schülern ein kleines Abendessen zu genießen. Aber seht! das Gedräng der Leute, die um ihn seyn wollten, war schon wieder so groß, daß sie nicht einmal ruhig zu Tisch sitzen konnten. Noch kamen seine Mutter und Bettern dazu, die geglaubt hatten, sie könnten ihn hier mit Masse sprechen. Diese mußten des Gedränges wegen vorauffen warten, und konnten lange nicht zu ihm hinein kommen. Sie fiengen bald an zu fürchten, Jesus mögte drinnen vor dem Geräusch und Lärm es nicht länger aushalten mögen. Endlich meldete man ihm ihre Ankunft. Deine Mutter und Bettern, sagte man, sind drauffen, und begehren mit dir zu reden. Jesus hatte alle Achtung für seine Mutter und seine Verwandten. Aber da er eben wieder im Lehren begriffen war,

war, so wollte er sich in diesem Geschäfte durch niemand stören lassen. Wer ist, sagte er, meine Mutter? Und wer sind meine Vettern? Diese hier — er wies auf seine Jünger und Zuhörer, die um ihn her saßen — ja diese sind mir am nächsten verwandt; sie sind mir so lieb als Mutter und Brüder und Schwestern. Denn wer den Willen meines Vaters thut, der ist mir über Alles; Mutter, Brüder, Schwestern — sind mir nicht lieber als Er. — Dann fuhr er in seinem Unterricht fort, und gab seinen Anverwandten nicht eher Gehör, bis er damit fertig war.

XXXVI.

Aussendung der zwölf Jünger.

Jesus hatte aus den Vielen, die mit ihm giengen, zwölf Männer auserlesen, die immer bey ihm seyn, und Alles was er redete hören, und Alles was er thäte, sehen sollten, damit sie es hernach andern Menschen erzählen könnten.

Diese zwölf Jünger hieß er einmal in dem jüdischen Lande herumreisen — eben wie er selbst herumreiste, — und eben das lehren und thun, was sie bisher ihn selbst in so vielen Städten und Flecken hätten lehren und thun sehen. Gehet, sagte er ihnen, zu keinem von den benachbarten abgöttischen Völkern; auch zu den Samaritern nicht. Es ist ikt noch nicht Zeit, daß diese auch unterrichtet werden; es wird einmal schon auch an sie kommen. Gehet ikt nur zu den Israeliten; insonderheit zu den armen und gemeinen Leuten, die es am nöthigsten haben, daß man sie lehre. Reiset in die Städte und Flecken herum, und machet allenthalben bekannt, das Reich Gdts sey vorhanden; d. i. die Zeit, da Gdt durch den Messias neue und grosse Anstalten zu ihrem Glück machen werde, wie er's durch die Propheten versprochen habe. Saget, man solle sich bessern und auf den Messias vorbereiten. Thut auch Wunder, wie ihr mich thun sehet. Machet allerley Kranke gesund.
Heilet